

1863.
Schüs
Wie
wadel.
nde.
b. M.
Abhol:
...
nötig
ammen
igt das
menten
städter,
endlich
vollem
Beine
n vom
schas
kommt
R —
m
be.
n wird
ert am
schen
G.
rten 2c.
r?
?
?
et,
r?
7

1863.
Schüs
Wie
wadel.
nde.
b. M.
Abhol:
...
nötig
ammen
igt das
menten
städter,
endlich
vollem
Beine
n vom
schas
kommt
R —
m
be.
n wird
ert am
schen
G.
rten 2c.
r?
?
?
et,
r?
7

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 14.

Mittwoch, den 14. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 14. Januar.

— **SS. RR. HH.** die Prinzen Albert und Georg und der Großherzog von Toscana sind am verflossenen Sonntag nach Leipzig gereist und werden zwei Tage zur Abhaltung der Jagd auf Ehrenberger Revier in Leipzig verweilen. Am Montag früh 7 Uhr haben sich die beiden Prinzen, in Begleitung ihres Gastes, des Fürsten von Reuß, zur Jagd nach dem Wienitz begeben. Abends halb 6 Uhr, nach der Rückkehr der Prinzen von der Jagd, fand im königlichen Palais das Diner statt, zu dem außer den Jagdgästen die Herren Kreisdirector von Burgsdorff, Rector Magnificus Erdmann, Generalmajor von Schimpff, Appellations-Präsident Beck, Bürgermeister Koch, Ober-Post-Director von Zahn und Superintendent Veßler geladen waren.

— **Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 13. Jan.** Heute Morgen stand Hauptverhandlung wider den seitherigen Staatsbahn-Buchhalter-Expediten Carl August Herrmann Meinschel von hier an wegen Betrugs und Fälschung. Er ist 37 Jahr alt, Sohn eines 1832 bei Sebnitz verstorbenen Schullehrers, seit 1847 verheirathet, Vater von 5 lebenden Kindern, 6 sind schon todt. Er selbst besuchte das Schullehrerseminar, ging aber vor dem Examen im Jahre 1847 zur böhmischen Bahn, und kam zuletzt an die schlesische Bahn mit einem bestimmten monatlichen Gehalt von 25 Thalern. Noch nie war er in Untersuchung. Der Leser wird oft in hiesigen Blättern die Ankündigungen lesen, daß gewisse Geldleute zu Dresden kleine und größere Summen auf Pensions- und Gehaltsquittungen vorschießen — natürlich gegen Zinsen. Diese Manöver waren der Grund zu dem heut vorliegenden Verbrechen. Meinschel hatte viel Kinder, im Jahre 1856 erkrankten 6 und 3 starben. Dies brachte ihn in Nothstand, er ging ans Schuldenmachen — Geld mußte geschafft werden unter allen Umständen. Er contrahirte nun, wie es immer zu geschehen pflegt, wenn gewöhnliche Mittel zu Ende sind, Wechselschulden. Als diese ihm über den Kopf wuchsen, sah er sich genöthigt, seinen Concurß zu erklären, dessen Masse der dritte Theil seines Gehaltes bildete. Er langte nun nach den Quittungsformularen, die den Eisenbahnbeamten jeden Ersten des Monats zur vorherigen Ausfüllung übergeben werden, und die ihm, als einem in der Buchhalterei Beschäftigten, zur Hand sein mußten. Die verheirathete Emilie Mathilde Hoffmann, eine Frau, die ebenfalls auf Gehaltsquittungen gegen Zinsen ausleiht und heute als Zeuge fungirt, war nun seine einstweilige, wenn auch ominöse Rettung. Er füllte nun mehrere solche Quittungsformulare aus, brachte sie zu der Frau Hoffmann und sie zahlte ihm die Summen aus, die auf den Papieren verzeichnet waren. Solche Quittungen liegen heut 13 vor, die auf Scheffler, Pielsch, Thalmann, Patschke, Werner, Rosenkranz 2c., die alle Eisenbahnbeamte sein sollten, lauten, welche Namen aber alle erdichtet sind. Die Frau Hoffmann gab nur immer brav Geld, das volle darauf verzeichnete Geld nach Abzug der Zinsen, die sich bis zu 80 — sage „achtzig“ Procent steigerten!!! — Die höchste Summe, die er so entnommen, beträgt 36 Thlr. 20 Ngr., und

dies geschah am 1. October 1861. Er gerirte sich natürlich immer bei der Geldverleiherin Hoffmann als den Beauftragten der Quittungsaussteller. So erzielte er denn durch Verfälschung dieser 13 gefälschten Quittungen einen Gesamtbetrag von 438 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. — Außerdem hatte er bei zwei andern Fräuleins, ich glaube eine davon heißt Nitzsche, die ebenfalls solche Geschäfte treiben, auf gleiche Weise sechsmal Geld erhoben, die Quittungen aber wieder zurückgenommen und dafür gewöhnliche Schulbverschreibungen ausgestellt. Die eingelösten, ebenfalls gefälschten Quittungen vernichtete er. Rechnen wir nun noch den aus diesen 6 Urkunden erzielten Gesamtbetrag zu obigen 438 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. hinzu, so erhalten wir jetzt das Totalfacit von 670 Thalern. Das Geld verbrauchte er, um seine Noth zu lindern, seine laufenden Ausgaben zu decken. Meinschel, dessen Behörde ihm das beste Zeugniß als tadellosen Beamten gegeben, macht auch im zahlreich gefüllten Gerichtssaal den besten Eindruck. Bescheiden und mit schwacher, aber gebildeter Stimme bekennt er offen und haarklein seine Schuld, ja er gesteht sogar auf Befragen des Herrn Vorsitzenden Hänsel, daß er Ersatz zu leisten nicht im Stande sei, obgleich er die Absicht hege, nach Beendigung des Concurßes das Möglichste zu thun. Herr Staatsanwalt Heinze hat den offenen Geständnissen des Angeklagten nichts hinzuzusetzen und constatirt die Thätigkeit des Meinschel nicht als Creditbetrug, sondern als ausgezeichneten gemeinen Betrug durch Fälschung. Indeß Herr Heinze führte selbst eine lange Reihe von Milderungsgründen an, seine tadellose Aufführung als Beamter, die peinliche Noth und ihren Druck, die durch das Geld der Hoffmann gebotene verführerische Gelegenheit, die Absicht der einstigen Ersatzeleistung und namentlich den Umstand, daß ein beträchtlicher Theil des geliehenen Geldes der Hoffmann durch die „wucherischen Zinsen in unerhörter Höhe“ restituirt sei. Herr Adv. Bohrmann vertheidigt den Bedauernswürdigen vortrefflich. Nachdem er subjectiv die That des Angeklagten nur als Creditbetrug hingestellt, geht er auf die Strafzumessung des Angeklagten ein und schließt mit den Worten: „Meine Herren Richter! Urtheilen Sie und lassen Sie die Milde eintreten, die das Gesetz zuläßt. Ich meinerseits hoffe, daß die Gnade Sr. Majestät des Königs noch mehr die Strafe verringern dürfte. Ich empfehle meinen Klienten Ihrer richterlichen Milde!“ Der Angeklagte erhielt eine Arbeitshausstrafe in der Dauer von 2 Jahren. D. W. W.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen:** Morgen, den 15., Vorm. 9 Uhr, Hauptverhandlung wider den Deconomieamtman Mann Carl Wilhelm Schier aus Belgern wegen Fundunterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

— **Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten** den 13. Januar Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande; 2) Deputationswahlen; 3) Vorträge der Finanzdeputation über a) die Errichtung einer zweiten Gasbereitungsanstalt auf dem rechten Elbufer s. w. d. a.; b) die fernere Verwendung eines Hilfsarbeiters bei Aufstellung

Donnerstag vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung im
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

der Landtagswahllisten, o) den Haushaltplan für das Jahr 1863, d) die Frage wegen Erhebung eines Begegeldes auf dem neugebauten Tracte der Blasewitzer Straße 2c.; e) die Verpachtung des über den Budenschuppen an der Gewandhausstraße gelegenen Communareales, f) einige Rechnungen. Zum Schluß: geheime Sitzung und event. Separatsitzung des angefessenen Theiles.

— Nach einer vom Stadtrathe veröffentlichten Uebersicht der im Jahre 1862 innerhalb der städtischen Baupolizeiverwaltung und mit localpolizeilicher Genehmigung von Privaten ausgeführten Neubauten und Bauberänderungen wurden im verflossenen Jahre zunächst allein 259 neue Wohngebäude (87 mehr als im Jahre 1861) ausgeführt. Von diesen kommen 4 auf die Altstadt, 26 auf die Pirna'sche Vorstadt, 66 auf die Seevorstadt, 67 auf die Wilsdruffer Vorstadt, 15 auf die Friedrichstadt, 3 auf die Neustadt, 77 auf die Antonstadt und 1 auf Stadt Neudorf. Ferner würden 17 seither zu andern als Wohnungszwecken benutzte Gebäude zu Wohnungen umgebaut (1 weniger als 1861), wovon 6 auf die Altstadt, 6 auf deren Vorstädte, 2 auf die Friedrichstadt und 3 auf die auf dem rechten Elbufer gelegenen Stadttheile kommen. Mit neuen Etagen wurden 19 vorhandene Gebäude übersezt (9 mehr als 1861), davon 4 in der Altstadt, 9 in deren Vorstädten, 2 in Friedrichstadt und 4 in Neu- und Antonstadt. Zu gewerblichen Zwecken fanden 593 Neubauten und Bauberänderungen statt (124 mehr als 1861), nämlich: 121 in der Altstadt, 78 in der Pirna'schen Vorstadt, 84 in der Seevorstadt, 73 in der Wilsdruffer Vorstadt, 39 in der Friedrichstadt, 37 in der Neustadt, 454 in der Antonstadt und 7 in Stadt Neudorf. Durch diese verschiedenen Bauten sind 1598 neue Wohnungen (618 mehr als 1861) entstanden, und zwar 381 große, 457 mittlere und 760 kleine (bez. 218, 205 und 185 mehr als 1861). Es kommen davon 36 (10 große, 5 mittlere und 21 kleine) auf die Altstadt, 190 (52 große, 69 mittlere und 69 kleine) auf die Pirna'sche Vorstadt, 397 (153 große, 109 mittlere und 135 kleine) auf die Seevorstadt, 417 (139 große, 13 mittlere und 142 kleine) auf die Wilsdruffer Vorstadt, 126 (42 mittlere und 84 kleine) auf die Friedrichstadt, 25 (7 große, 3 mittlere und 15 kleine) auf die Neustadt, 405 (20 große, 93 mittlere und 292 kleine) auf die Antonstadt und endlich 2 (kleine) auf Stadt Neudorf.

— Wie die Armenversorgungsbehörde dankend anzeigt, sind derselben zur Verwendung für Arme in Speisemarken am 13. d. M., als am Geburtstages Sr. Excellenz unsers gefeierten Ministerpräsidenten, 10 Thlr., sowie gestern zu gleichen Zwecken 25 Thlr. von M. R. D. E. zugegangen.

— Im volkswirtschaftlichen Ortsverein, der vorige Mittwoch seine diesjährigen Beratungen mit einem interessanten Vortrage des Herrn Handelskammersecretärs D. Kensch über „Dresdens Entwicklung zur Großstadt“ begann, wird heute Mittwoch Herr Adv. Judeich einen Vortrag über Handelsgerichte halten.

— In mehreren Kunsthandlungen liegen sehr schöne Lithographien und Kupferstiche, sowie auch Photographien der Mitglieder des Circus Hinne aus. Die Gesellschaft trifft künftigen Sonnabend per Extrazug von Hannover hier ein. Sonntag den 18. d. M. beginnen die Vorstellungen, die von mehr als 110 Personen und 70 Pferden executirt werden. Die besten Künstler wirken mit, die hier noch nie sich producirt. Unter den Pferden sind 30 vom Director selbst dressirt, nicht etwa schon dressirt gekauft. Als vorzügliche Schulreiter kennt Referent schon von andern Hauptstädten her den Director selbst und seine junge Frau, früher Fräulein Nolte. Unter den Damen befinden sich kaukasische Schönheiten, und die Gesellschaft selbst, die im vorigen Jahr in Persien, Griechenland, der Türkei und in den größten Städten Europa's sich producirt, ist eine der größten und renommiertesten. Der Circus, nach Anordnung des Geschäftsführers der Gesellschaft, Herrn Peter gebaut, bietet dem Publikum nicht bloß alle Bequemlichkeit, sondern auch einen comfortablen Aufenthalt. Vierhundert Gasflammen werden ihr Sonnenlicht in die eleganten Räume ergießen; die Stehplätze sind nicht schief gebaut, wie sonst, sondern stufenmäßig. Den mächtigsten Eindruck bietet der Tunnel von der

Straße nach dem Circus selbst, der glänzend erleuchtet, mit Lannenzweigen und Kränzen malerisch decorirt ist. Die Treppen zu den Logen und Galerien sind fest und für etwaige Gefahr eine Menge große Eingänge nach allen Seiten hin angelegt. Sehr practisch aber für die Fremden ist die Einrichtung, daß auf dem am Sonntag zum ersten Mal erscheinenden Zettel ein Plan jenes Stadttheils, wo der Circus liegt, lithographisch verzeichnet ist, so daß auch der Unkundigste den Ort finden kann. Die Kosten des Gebäudes kann sich Jeder berechnen, wenn er erfährt, daß bloß die Pappdachung 800 Thaler kostet. Die Restauration hat Herr Lange, der Restaurateur des zweiten Theaters gepachtet.

— Dem Bedürfnis einer Schule mit vollem Tagesunterricht in hiesiger Antonstadt wird nächste Ostern Abhilfe geschehen, indem die Behörde dem schon längere Jahre in städtischen Diensten stehenden und gegenwärtig mit der Leitung der nächsten Ostern eingehenden Herrmann'schen Schulanstalt betrauten Herrn Lehrer Regel die Concession erteilt hat, eine Schule in genanntem Stadttheil nach dem Muster der hiesigen öffentlichen Bürgerschulen einzurichten. Die Anstalt wird den Verhältnissen um so mehr entsprechen, da der Schulgeldsatz ein etwas geringerer als in den Bürgerschulen ist.

— Auf „schlüpfrigen“ Wegen zu gehen, ist schon moralisch gefährlich genug, noch mehr aber physisch und dieses kurzen Memento's langen Sinn kann jeder Sterbliche verstehen, wenn er jenes klassische Trottoir betritt, das sich an den Ruinen der alten Vogelwiesenmauer hinzieht. In nassem Wetter muß sich der Zuschauer, der auf den Stufen des Schulgutes trocknen Fußes steht, fast vor Lachen, wie man sagt, den Bauch halten, wenn er seine Mitbrüder und Mitschwester auf dem ominösen Trottoir Balancirübungen und halbschwerische Trampolinsprünge machen sieht, denn von Trottoir ist nichts bei nassem Wetter zu sehen, nur eine klebrige Masse, die sich so fest an die Gummischuhe anklammert, daß hier der, den der Schuß drückt, alle seine Qualen sofort loswerden kann, wenn er nicht etwa dabei noch, wie es am Montag der Fall war, einen gemüthlichen, aber unfreiwillig gewählten Sitzplatz erhält. Schiller sagt: „Da unten aber ist's fürchterlich!“

— Am 3. Februar 1863 findet auf dem Linde'schen Bade ein pompöser Maskenball statt, wozu große Vorkehrungen getroffen werden. Der Anbau ist bereits in Angriff genommen, und auf dem Gewandhausaal werden seit längerer Zeit schon die hierzu bestimmten Decorationen gemalt, Proben zu den vor kommenden Aufzügen und Quadrillen sind beinahe täglich, kurz es wird ein großartiges, mit geschickter Hand angegriffenes Unternehmen, um auch hier von den großen Feierlichkeiten und Freuden des Carnevals wie in Süddeutschland und den Rheingegenden einen Begriff zu bekommen. Wir werden später darauf zurückkommen, um noch Näheres zu berichten. — Die Unterzeichnungen in den in den Annoncen bezeichneten Billetverkäufen gehen rasch von statten, und es wird, da, wie wir vernehmen, am Abend durchaus keine Kasse am Entrée vorhanden, Jeder gut thun, sich bei Zeiten Billete zu verschaffen.

— Der außerordentliche Professor der allgemeinen Pathologie D. Ernst Leberecht Wagner zu Leipzig ist zum ordentlichen Professor der allgemeinen Pathologie und der pathologischen Anatomie an der Universität daselbst ernannt worden.

— Eine unbekannte Frauensperson ist verdächtig, in den Abendstunden des 2. lauf. M. in einem Schnittwaarengeschäft in der Wilsdrufferstraße ein Stück halbvolles Kleiderzeug von blauer Grundfarbe und mit breiten und schmalen schwarzen Streifen, gestohlen zu haben. Etwaige Wahrnehmungen, die zu Wiedererlangung des Gestohlenen und Entdeckung der Diebin führen könnten, sind bei der K. Polizeidirection anzuzeigen.

— Ein Meteor wurde am Mittwoch etwa zwischen 6 und 6½ Uhr Abends bemerkt. Am nordöstlichen Horizont zeigte sich plötzlich eine hellblaue mit Blitzesschnelle der Erde zufliehende Kugel, welche während des Falles eine rötliche Farbe annahm und sich dann unter Zischen in Funken auflöste. Die nämliche Luftercheinung wurde auch an anderen Orten beobachtet.

— Es kann nicht fehlen, daß die Redactionen bei aller Vorsicht zuweilen durch Nachrichten aus größeren Blättern ge-

leimt
ziehen
geschid
vorgel
berfelle
dort
kehrte
anderr
in B
berhur
wo m
gedrun
genom
Jest
Erzähl
erzähl
Lese
nahme

preußi
verübt
frau,
Frau
schließ
des F
richad'
zählt.
frau e
entgeg
Goldst
münze
fische

Gold-
Borric
schinen
Berarl
Dietri
Raum
Masch
Rehrun
rat für
in Ra

— überfid
schnitt
zubörd
den le
einigun
tieffte
sich tä
fere M
Agitati
die Pr
Ministe
(3. B. C
Zeitun
die ton
betheili
fortges
gungs-
eingelau
wenn d
sens in
Schwen
von S
Versam
rechterh
trags n
solchen
wie Be
nicht zu

leimt werden. So gingen in diesen Tagen zwei äußerst anziehende Erzählungen durch die Zeitungen. Die eine, eine Nordgeschichte (täuschend ähnlich einer vor einigen Jahren in Ungarn vorgekommenen), sollte zu Idstein in Baden gespielt und nach derselben eine Mutter ihre eigene, lange in England gewesene, dort reich gewordene und unerkant in's Elternhaus zurückgekehrte Tochter am Weihnachtsabende ermordet haben; nach der andern, kaum minder pikanten Geschichte, sollten zu Rumburg in Böhmen über hundert beschäftigungslose Fabrikarbeiter halb verhungert, schlecht gekleidet zc. in den Saal des dortigen Casino, wo mehrere Fabrikanten ein Festmahl veranstaltet hätten, eingedrungen sein, die aufgetragenen Speisen und Getränke zu sich genommen und ungestört wieder ihren Abzug genommen haben. Jetzt erklärt das k. k. Bezirksamt in Rumburg ebenso die letztere Erzählung, wie die Babilische Landeszeitung die von ihr selbst erzählte Nordgeschichte zu Idstein für unwahr. Unsere geehrten Leser werden es daher gerechtfertigt finden, wenn wir in Aufnahme solcher Berichte vorsichtig zu Werke gehen.

In einem dicht an der sächsischen Grenze gelegenen preussischen Dorfe ist vor einiger Zeit folgender freche Betrug verübt worden. Ein fremder Fleischer handelt bei einer Bauersfrau, deren Mann abwesend ist, um ein fettes Schwein. Die Frau will in Abwesenheit des Mannes den Handel nicht abschließen, läßt sich aber endlich auf vieles Bitten und Drängen des Fleischers dazu bewegen, als derselbe ihr 3 Doppelfriedrichsd'or für das Schwein bietet und dieselben ihr sogleich hinzählt. Der Fleischer entfernt sich mit dem Schwein, die Bauersfrau eilt aber bei der Rückkehr ihres Mannes demselben froh entgegen, ihm den guten Handel erzählend und die 3 neuen Goldstücke ziegend. Der Bauer prüft die angeblichen Goldmünzen und erkennt in ihnen zu seinem Schrecken „neue sächsische Fünfpennigstücke“.

Erfindungspatente wurden erteilt: Herrn Lieh. Gold- und Silberdrathwaarenfabrikanten in Dresden, auf eine Vorrichtung zu Regulirung der Fadenspannung für Drehmaschinen, bei denen auf Rollen gewundene Fäden zu weiterer Verarbeitung abgezogen werden; den Herren Wimmer und Dietrich in Annaberg und dem Maschinenbauer Herrn C. F. Naumann in Geiersdorf auf eine Bandklöppelmaschine; dem Maschinenbauer Herrn Oscar Schimmiel in Chemnitz auf eine Rehrung am Fortbewegungsmechanismus beim Deckenpuzapparat für Baumwollenkrepeln; Herren Schäffer und Budenberg in Magdeburg auf einen Kesselstein-Auffänger.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ enthält eine Neujaarsübersicht, welcher wir folgenden, auf Sachsen bezüglichen Abschnitt entnehmen: „Blicken wir zunächst auf Deutschland, so ist zuvörderst zu constatiren, daß dem großen Sturme, welcher in den letzten Monaten bezüglich der Handelsvertrags- und Zollvereinigungsfrage die Zeiten so mächtig bewegte, jetzt bereits die tiefste Stille gefolgt ist. Was speciell Sachsen betrifft, so stellt sich täglich klarer heraus, daß die jüngste Opposition gegen unsere Regierung auf diesem Felde eine künstlich hervorgerufene Agitation war, welcher der reelle Boden fehlte; denn während die Presse eine „bedeutungsvolle Schwenkung“ des sächsischen Ministeriums predigte, wobei mehreren kleinen sächsischen Orten (z. B. Eibenstein, Frankenberg zc.) von Seiten der kleindeutschen Zeitungen die nicht zu unterschätzende Ehre erzeigt wurde, unter die tonangebenden Städte gezählt zu werden, sind die dabei beteiligten Regierungen in Verfolgung ihrer Ziele unbeirrt fortgeschritten, und es ist weder von Wien aus eine Belobigung, noch von Berlin eine Mißbilligungsnote in Dresden eingelaufen, was sicher nicht würde haben auf sich warten lassen, wenn die beiden Großstaaten in dem neuesten Verhalten Sachsens in der Handelsvertragsangelegenheit jene „bedeutungsvolle Schwenkung“ zu erkennen vermocht hätten. Wenn man jetzt von Stuttgart als etwas besonders Wichtiges meldet, eine Versammlung württembergischer Industrieller habe sich „für Aufrechterhaltung des Zollvereins und Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich“ erklärt, so wird unser Ministerium einem solchen Programm schwerlich entgegenzutreten. Es fragt sich nur, wie Beides zu vereinigen ist, und wenn eine Vereinigung eben nicht zu erzielen sein sollte, was dann zu thun sein würde.

Daß die sächsische Regierung ihre Vermittlung — das Einzige, was sie nach Lage der Sache bieten kann, nicht fehlen lassen wird, um jene Vereinigung herbeizuführen, hat sie bereits ausgesprochen; daß sie bei einem Zerfall des Zollvereins — den Gott verhüten wolle — durch die von ihr befolgte Handelspolitik auf Anschluß an den Norden angewiesen ist, kann kaum zweifelhaft sein und ist nach bis jetzt unwiderlegt gebliebenen Zeitungsnachrichten auch von ihr selbst in den neuesten Depeschen nach München und Stuttgart unverholen dargelegt worden. Bis zum Zusammentritt der Münchener Generalconferenz, die Anfangs März zu erwarten steht, wird die Discussion dieser Fragen indessen ein bloßer Zeitungsstreit bleiben.“

Briefkasten.

Stadtpostbrief worin uns ein Anonymus schreibt: „Also der Bäcker Mstr Winter am Freiburger Platz will wider was voraus haben und hat acht Mann seiner Prejelträger Uneform anbassen lassen; Das ganze Publikum fragt an, ob die Männer nicht auch nächstens wollne Achselknuren, auf die Nige einen bunden Federstuf und einen Säbel kriechen.“ — Warum nicht? Herr Winter ist ein Mann des Fortschrittes, der stets den Wünschen des Publikums nachkommt, zumal die Sache wenig Kosten verursacht. Die Wolle zu den Achselknuren können Ihre orthographischen Böcke liefern; ein Stempel, der die bunten Federn hergiebt, wird nicht schwer aufzutreiben sein und mit dem Säbel könnten dann die Männer irgend einem Reidhammel etwas von dem dicken Blute abzapsen, das zu Zeiten nach dem Kopfe steigt und eine Krankheit erzeugt, welche man „Sapösdrehe“ nennt.

Ein Durchreisender schreibt uns: daß er auf dem Lande in der Gegend von Münster abgeschälte, am Ende mit Burbaum versehene und am letzten Palmsonntage geweihte und eingesegnete Stöcke gesehen habe, welche die Landleute mit 1 Silbergroschen bezahlt und die in den Schornstein gesteckt würden, dieß verhüte, daß der Blitz nicht ins Haus einschlagen könne.“ — Allerdings schüdder Aberglaube, wenn das Erzählte auf Wahrheit beruht. Ein altes Sprüchwort sagt: „In Münster ist's finster“. Leider aber auch oft noch anderwärts.

Drei Stadtpostbriefe, deren Absender wider den Bau eines zweiten Theaters in der Neustadt am Baupner Platz mit allen Beinen strampeln. Der Eine sieht darin eine Verunstaltung des Platzes, welcher zu den schönsten in Deutschland gehöre. (Ist wahrscheinlich nicht über Kloppische hinausgekommen.) Der Zweite schlägt vor: zu diesem Zweck das Victoria-Hotel anzukaufen und der Dritte will das Theater recht weit in die Ferne gebaut wissen (vielleicht auf's Schusterhaus) damit man neben geistigen Genuß auch Körperbewegung habe.

Abonnent B. in Chemnitz. Geht beim besten Willen nicht, so sehr wir den Wünschen des inserirenden Publikums nachzukommen bestrebt sind. Müssen Sie den Anforderungen des Dresdner Anzeigers genügen, der uns mit seiner Abonnentenzahl kaum zur Hälfte erreicht, so können wir dies um so eher verlangen zumal unser Blatt jetzt nicht nur äußerst stark von der ganzen Umgegend, sondern auch von benachbarten Städten gelesen wird. Von uns empfangen täglich 61 Exemplare Pirna, 81 Meissen, 61 Rötchenbroda, 70 Freiberg, 90 Pölschappel u. s. w. was Ihnen das hiesige Postamt bestätigen kann — Was die Anfrage im Postscript anbelangt, so diene Ihnen zur Antwort: daß die erste Baumwolle im Staate Virginien im Jahre 1787 angepflanzt wurde.

Studios: Sch. in Leipzig. Ihre Ansicht von dieser Sache erinnert uns an einen amerikanischen Arzt, der die Entstehung der Nordlichter in dem vielen Thranbrennen der Grönländer finden wollte. Sie scheinen in der dreijährigen Studienzeit mehr an dem Viertöpfchen als an den heiligen Brüsten der Natur gesaugt zu haben. Das Manuscript liegt zum Abholen bereit.

Anonymus aus Meissen welcher „im Namen Mehrer“ anfragt: aus welchem Grunde man in Meissen jetzt die „Lorenzgasse“ neuerdings mitunter „Salgenstraße“ nenne. — Ist uns unbekannt. Wenn Kaiser Maximilian an einem Galgen vorüber ritt, zog er immer den Hut und rief: „Willkommen, Gerechtigkeit!“ Fragen Sie nach, ob vielleicht hier so Etwas im Spiele.

„Einer für Viele“ in Radeberg, spricht den Wunsch aus: das geehrte Directorium der Tharandt-Freiburger Eisenbahn möge den ersten Zug frei; nicht um 8, sondern um 6 Uhr abgehen lassen, es wäre dieß gewiß auch unsere Ansicht. — Durchaus nicht! Was sollen wir denn so früh schon in Freiberg?

Ein Anonymus macht uns in seinem Schreibebrief vom 12. Januar die Zumuthung zu rügen: wie Candidaten der Theologie und auch Prediger häufig das Theater besuchen, sogar wenn Lustspiele gegeben würden, er habe dies am Sonntag bemerkt. — Uns hierüber auszusprechen, ist nicht unsere Sache, wir halten uns an Dinter's Schriften worin der berühmte Schulmann jungen Theologen den Rath giebt, fleißig das Theater zu besuchen, wenn es gut ist. Dieß haben pundert vor Dinter und Manche vor hundert Jahren schon gemeint und unser Hoftheater ist gut, zu dieser Ueberzeugung ist selbst Dettlinger gekommen. Die Redaction.

Eingefandt.

In der Welt sind die Meinungen sehr verschieden, die Ansichten oft falsch und die Beleidigungen vielfältig unüberlegt.

So verglich unter Andern ein Herr Vertheidiger eines Diebstahls Angeklagten, die Thode'sche Papierfabrik mit einem Taubenschlag, wo Alles ein- und ausflüge und von dem Lebe und nehme, was nicht sein ist; diese Meinung oder Ansicht dürfte doch wohl als eine irrige zu nennen sein; es gehen allerdings in diesem großartigen Etablissement sehr viele Menschen ein und aus, aber der Wahrheit gemäß, „treue, ehrliche, arbeit-same Menschen,“ die sich zwar ihr Brod oft sauer und mit der größten Lebensgefahr, doch ehrlich verdienen. Auch ist es nicht zu verkennen, daß unter dieser großen Heerde räutige Schafe sich befinden; diese werden eben, sobald sie entdeckt werden, ausgemerzt, wie es auch des Herrn Vertheidigers Clienten nicht anders ergehen konnte. Ich, der ich schon seit Jahren Gelegen-heit habe, den Gang der Geschäfte, den Geist der Ordnung und Pünktlichkeit zu beobachten, nenne dieses Etablissement mehr einen Bienenstock, wo Alles emsig und thätig arbeitet und zu-sammen trägt; nur den trägen und faulen Fressern geht es wie im wirklichen Bienenstock, sie werden heraus expedirt, damit dann, wenn die Zeit kommt, und der Bienenbater beschneiden will, auch was zu schneiden hat. Die Bienenbäter der Thode'schen

Fabrik sind also die Herren Actionäre, und wir werden ja sehen, wenn die Zeit da, und diese kommt ja wie gewöhnlich zur Generalversammlung im März 1863, ob die Herren Bienen-bäter (Actionäre) nicht werden erfreuliche Beute finden, wie wohl dieses verflossene Jahr gewiß für viele Geschäfte, so auch für das Papiergeschäft, nicht das günstigste war; genügende Beweise liefern ja der Thode'schen Papierfabrik nahe liegende Papier-Etablissements durch ihre Rechnungsabschlüsse, und die Herren Bienenbäter werden es wohl anerkennen, ja sie werden es. Sie werden nicht mit Verachtung, sondern mit Stolz auf ihre treuen Weisel (Beamten), freudig auf ihre Bienen, die fleißigen Arbeiter, schauen.

Darum, Du treuer Arbeiter der Thode'schen Papierfabrik, seiest Du hoch oder niedrig gestellt, lasse Dich nicht beleidigt fühlen durch den Aufsatz in Nr. 12 der Dresdner Nachrichten, sondern fahre fort treu zu handeln und zu wirken in Deinem Beruf, der Dir von Gott angewiesen ist, und die Actiengesell-schaft der Thode'schen Papierfabrik darf sich dann glücklich preisen.
Veritas.

Gustav Claus, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9. Vollständig assortirtes Handschuhlager, elast. Tragbänder u. Kniegürtel, Shlipse, Cravatten, div. Gummi- u. Gutta-percha-Waaren. (Billigste Preise. — Reelle Bedienung)

Ein Weißwaaren- & Confections-Geschäft
in einer großen Provinzialstadt (gut angebracht, feine Kundschaft, 7—800 Thaler Reingewinn) ist mit 3 Mille zu übernehmen. Reelle Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub **W. 74** gef. poste rest. Dresden niederlegen.

Cigarren.
Der gefällige Versuch

wird die Ueberzeugung bringen, daß die
Nr. 48 Prinz-Regent à mille 16 Thlr., Stück 5 Pf.
Nr. 35 Garibaldi à - 13 - - 4 -
wirklich, den Preisen angemessen, vorzügliche Sorten sind. Ergebnist
Emil Cohne, Ostra-Allee 4 und Wilsdrufferstr.
(Hotel zum goldnen Engel)

Für Bälle, Cotillons &c. empfiehlt die beliebten neuen
Knall-Bonbons,
enthaltend außer scheinhaften Devisen 1 Flacon der neuesten engl. Obeurs:
Kiss-me-quick à Flacon
Bouquet 5 Ngr.
Forget-me-not Bouquet
en gros und en detail
Carl Süß,
Parfumeur,
46 Wilsdrufferstraße 46.

20 Thlr. Gratification
Demjenigen, welcher einem verheiratheten jungen Manne, mit schriftlichen Arbeiten vertraut, eine Stelle verschafft. Gef. Adressen bittet man unter **A. B. V.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Opernglas,
schwarze Ledereinfassung, mit Futteral, ward Montag Abend auf dem Wege nach dem Theater oder im Theater verloren. Man bittet, dasselbe gegen angemessene Be-lohnung abzugeben: Altmarkt 4, 2 Tr.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, angehender Dreißiger, Inhaber eines anständigen Geschäfts, sucht auf diesem nicht mehr neuen Wege eine Lebensgefährtin in annähernd gleichem Alter. Verträgliches Character und einigee Vermögen wird beansprucht. Gefällige Of-ferten beliebe man unter Zusicherung streng-ster Verschwiegenheit unter der Chiffre **A. C. 12** in der Expedition d. Bl. franco niederzulegen.

Reines Roggenbrod,
sehr weiß und wohlschmeckend, empfiehlt den geehrten Bewohnern von Blasewitz und Umgegend zur freundlichsten Beachtung die Bäckerei in Blasewitz Nr. 32.
Klinkig.

Zum sofortigen Antritt wird für ein flottes Materialwaaren-Detailgeschäft ein Lehrling ge-sucht. Adressen unter **L. 8** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wagen-Verkauf.
Ein gebrauchter, schöner, halbverdeckter Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist für 120 Thlr. zu verkaufen: Bauhner-sträße Nr. 39c in Dresden.

Eine Trinkhalle
mit vollständigem Inventar ist billig zu verkaufen. Näheres im **Annoncen-Bureau** von **F. W. Saalbach** in Dresden, Scheffelgasse 30.

Ein gebildeter Mann ist geneigt, gegen gute Schlafstelle und Frühstück in Neu-stadt bei einer Familie ein oder zwei Kin-bern gründlichen Unterricht im Pianoforte zu ertheilen. Anträge unter **A. Z** poste restante Neustadt

Ein junger Mann von 35 Jahren mit hiesiger angenehmer Stellung wünscht sich mit einer jungen, aber gebildeten Dame zu verheirathen. Vermögen ist gerade nicht Bedingung, aber wünschenswerth. Schönheit und Bildung werden deshalb erfordert. Vertrauensvolle Adressen wer-den bald erbeten unter **K. K. K. Exp. d. Bl.**

Ein Pianoforte für Anfänger ist für einen billigen Preis zu verkaufen:
Poliergasse Nr. 5 part. rechts im Hof.

Spielkarten.
Der Verkauf meiner Karten ist am See Nr. 10, sowie bei Hrn. Kaufm. **Albert Herrmann,** große Brüdergasse Nr. 12, welcher im Ganzen zu den Fabrikpreisen abgiebt. Ergebnist
C. H. Gündel.

Guten Pfälzer Wein
verlaufe ich jetzt, um damit zu räumen, das Töpfchen zu 5 Ngr., die Kanne 10 Ngr., bei Abnahme von je 6 Kannen die Kanne 9 Ngr., im Faß noch billiger.
A. Falkner,
Conditor, Nr. 26 Ostra-Allee Nr. 26.

Photographie
von **J. F. Zimmermann,**
Ostra-Allee Nr. 38
(Albertsbad).
bei billiger Preisstellung werden nur gute, scharfe Bilder geliefert.

Stablissemments-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Böttcher** etablirt habe. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit der promptesten Ausführung und möglichsten Billigkeit befleißigen werde.

Friedrich Adolph Birkner,

Ecke der großen Weißnergasse und des Kohlmarktes Nr. 14.

Stablissemments-Anzeige.

Nachdem sich der ergebenst Unterzeichnete hiesigen Ortes als

Zimmermeister

niedergelassen hat, so erlaubt sich derselbe, sich einem bauenden Publikum von hier und Umgegend zur gefälligen Berücksichtigung zu empfehlen, unter Zusicherung solider Arbeit und gewissenhafter Bedienung bei möglichster Billigkeit.

Blasewitz, im Januar 1863. **Emil Wehner, Zimmerstr.**

Mit heutigem Tage eröffne ich

Weißeritzstraße 10, Ecke der Wachsbleichgasse,
unter der Firma:

**W. Hacker eine
Colonialwaaren-, Tabak- & Cigarrenhandlung.**

Indem ich nun hierdurch mein Stablissemment noch einer gütigen Beachtung und Unterstützung empfehle, versichere ich zugleich, daß ich es stets für meine Pflicht halten werde, das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle und billigste Bedienung zu rechtfertigen.

Dresden, den 11. Januar 1863.

Hochachtungsvoll

W. Hacker.

Badergasse Eckhaus des Altmarktes. Badergasse 31.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich ein

Sonnen- & Regenschirmlager eigener Fabrik

eröffnet habe, alle vorkommenden Reparaturen und Bezüge schnell und billig fertige. Ich werde bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung das schätzbare Vertrauen der mich gütigst Beehrenden in vollstem Maße zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

Wilh. Ziegenbein.

Badergasse Eckhaus des Altmarktes. Badergasse 31.

Bitte gefälligst zu notiren!

Mein Lager **künstlicher Blumen** befindet sich jetzt auf derselben Straße **Nr. 35** im früheren „goldnen Schild.“

Amalie verw. Pohl, Webergasse 35.

Durch Neubau veranlasst,

meine bisher innegehabte Bäckerei Alaungasse Nr. 55a., Ecke der böhmischen Gasse, Ostern zu verlassen, sah ich mich genöthigt, eine andere Bäckerei zu pachten und eröffne unter heutigem **Waldgasse Nr. 8.** Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, verspreche ich, auch ferner für gute und schmackhafte Waare zu sorgen. Hochachtungsvoll

Eduard Thalheim, Weißbäcker.

NB. Der Verkauf auf der Alaungasse hat seinen ungehörten Fortgang.

Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher. Einirt, paginirt
Schöffergasse 23. und bedruckt.

Pomaden.

Rindsmark- und comprimirt Rosenpom., Loth à 8 Pf.,
feinste **China- und Züricher Alpenkräuterpom.,** Loth à 15 Pf.,
Lippenpomade, rosa und weiß,
Bartwichse, schwarz, braun, blond!

Haaröle.

Klettenwurzel-, roth und gelb,
Nuss- und Alpenkräuteröl, Loth à 1 Ngr.,
Cold Cream in Büchsen à 2, 4 u. 6 Ngr.,

Mandelkleie, Glycerin und Seifen aller Art,
Zahnpulver, Zahntinctur, Zahnseifen und **Mundwasser,**

Räucheressenz, acht Pariser, Fläschchen 2½ und 5 Ngr.,

Räucherkerzen und **Räucherpapier,**

Englisch Pflaster, weiß, roth, schwarz,

echtes **Eau de Cologne** in Originalflaschen, ausgewogen Loth à 12 Pf., empfiehlt

Julius Rothe,

Wallstraße, Ecke der Webergasse, Nr. 22.

Ein stilles, ordentliches Dienstmädchen, welches die Küche versteht, findet bei einer kleinen Familie einen guten Dienst zum 1. Februar. Gute Zeugnisse werden verlangt: **Walpurgisstraße 14** zweite Etage, links, Vormittags 10—12.

Mehrere geschickte Bildhauer

werden gesucht. Näheres zu erfahren:

Grünegasse 14c.

beim Architect **H. Deike.**

Pfänder werden angenommen von früh 8 bis Abends 6 Uhr: **Zahngasse 12, II. L. Wegold, Pfandleiher.**

Zu verkaufen ist billig ein ebenso gut wie neuer, großer, dauerhaft gearbeiteter

Holzkoffer.

Adresse zu erfahren: Expedition der **Dresdner Nachrichten.**

Ein **Mechaniker,** der im **Maschinenbau** etwas Tüchtiges leisten kann, kann sofort in Condition treten bei **Kleeberg & Rotzsch, Seilergasse 15.**

Tücher, Reste Rattun, sowie **Roßhaarsohlen** im Ganzen und Einzelnen sind billig zu verkaufen:

Wilsdrufferstrasse 4 im Hofe.

Guter Wein

sind einige Tausend Flaschen Geschäftsverhältnisse halber billig zu verkaufen, als: **Rübesheimer, Haut Sauterne, Chateau Margaug,** die Flasche 8 Ngr., im **Geißwölbe Nr. 17b** Oststra-Allee. Proben davon gratis. **E. Luther.**

werden ja
gewöhnlich
en Bienen-
den, wie-
e, so auch
genügende
e liegende
und die
werden es.
Stolz auf
ienen, die

apierfabrik,
t beleidigt
Nachrichten,
in Deinem
ctiengesell-
ich preisen.
ritas.

lle
t billig zu
oncen-
albach

zeigt, gegen
in Neu-
zwei Kin-
Pianosorte
Z poste

ahren mit
ünscht sich
en Dame
ist gerade
henstwerth.
n deshalb
essen wer-
Exp. d. Bl.

er ist für
n:
s im Hof.

st am See
Albert
je Nr. 12,
bristpreisen

del.
ein
u räumen,
Ranne 10
annen die
lliger.

er,
Nr. 26.

hie

mann,
r. 38

werden nur
eliefert.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsslich in Pirna angefertigte **Reinussölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herrn Koch, Altmarkt 10.
S. O. Würgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Ostallee 28 u. Döschwitz.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 53.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30.
B. Koch, Annenstraße 31.

S. Rehsfeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.
A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Th. F. Seelig, Seestraße 5.
Pluc. Pesinger, Bauernerstr. 52d. pt.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
Hauptdepot: Silieng. 10 pt.

Die Porzellan- & Steingut-Handlung von A. Delly,

Wallstrasse, schrägüber dem Porticus, empfiehlt vorzüglich ihr großes Lager von **Küchengeschirren** in Steingut zu den billigsten Preisen.

Photogen, Solaröl, Gasäther,

Nr. 1a. wasserhell Pfd. 5 Ngr., II. 4 1/2 Ngr. schön farblos Pfd 35 Pf. Kanne 10 Ngr. größere Posten billiger, empfiehlt zu geneigter Beachtung

Franz Schaal, 13 an der Annenkirche Nr. 13.

Wildpret-Empfehlung.

Frisch geschossenes Rothwild, Damwild, Schwarz- u. Rehwild, sowie auch gute Hasen verkauft zu den möglichst billigen Preisen

W. Froberg, Fleischergasse 2.

Für Raucher!

Die beliebten **Cordilleras-Cigarren** (in Originalliste) pr. Std. 4 Pf., pr. Mille 13 Thlr., sind **W. Poppe**, Cigarren- und Tabak-Handlung, wieder angekommen bei **Badergasse 28.**

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Ddb. **Glacisstraße 6.** von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

Dampf-
wagen-
Abgang.

n. Leipzig fr. 4 1/4, 8 1/2, 10, 12, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4.
 n. Chemnitz fr. 4 1/4, 6 1/2, 10, Nachm. 2 3/4, A. 6 1/4.
 n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, N. 3, A. 6 1/4 u. 10 1/4.
 n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, Nm. 2 3/4, Ab. 6 1/4.
 n. Freiberg fr. 8, 10 20, Nm. 2, n. A. 8 1/2.
 n. Tharand fr. 8, 10 20, Nm. 2, Ab. 6, 8 1/2.
 n. Berlin fr. 6 1/4, (Röderau), Nm. 3.
 n. Görlitz fr. 6, 10, Nm. 1 1/2, 5, A. 7 1/4, N. 11.
 n. Boden- u. Neust. N. 12 20 u. N. 12 20 Wien.
 bach. N. 12 20 u. N. 12 20 Wien.

Ankunft:
 fr. 9 1/4, N. 11 20, A. 4, 5 40, u. 10, N. 12 1/2.
 fr. 9 1/4, N. 11 20, A. 5 40, 10 u. 12 1/2.
 fr. 7, 10 1/2, Nm. 4, Ab. 9.
 fr. 9 1/2, 11 40, Nachm. 4, 5 40, Ab. 10.
 früh 7 40, Mitt. 12 3/4, Ab. 5 3/4, 8 5.
 fr. 7 40, Vorm. 9 1/4, Nm. 12 3/4, 5 3/4, A. 8 5.
 Mitt. 11 40, Nachm. 11 1/2.
 fr. 9 1/4, 10 50, N. 2 1/2, 5 12, 9 50, Nachm. 3 45.
 si. Mitt. fr. 9 5, 1, 2 1/2, 5 40, N. 9 15, N. 3 25.
 li. Neust. — 2 1/2, — 3 25.

Rum, à Kanne 8 Ngr.,

von gutem Geschmack, stark und dabei doch sehr lieblich, empfehle ich sowohl Kanne- als auch eimerweise, von **Comer** an, zu verhältnismäßig billigerem Preise.

Carl Preissler,
 Altmarkt Nr. 13, im Schiffchen.

Ein Schartwerkszimmermann, welcher gute Empfehlung hat, sucht Beschäftigung in aller Holzarbeit. Näheres bei Herrn Kaufmann **Stelzig**, Scheffelgasse.

Julius Schönert,

Marienstraße 1, zunächst der Post, empfiehlt sich zur prompten und billigen postvorschriftgemäßen Besorgung von Brief- und Fahrpostsendungen aller Art, sowie bergl. Bäckereien u. s. w. in das In- und Ausland.

Eisenbahn-Berichte. Adressbuch.
 Verkauf von **Post-Franco-Marken.**

Schlafrod-Magazin
 von **C. Werm,**
 Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Ein kirchbaumartig lackirter Ausziehtisch für 12 Personen ist billig zu verkaufen: unter den Weiden 6 l. links.

Eine **Tafelwaage** zu 15 Pfund, eine gute richtige **Brückenwaage** von 2 Centner Tragkraft mit mehreren Gewichtten sind billig zu verkaufen: Ostallee Nr. 17 im Gewölbe bei **Eduard Luther.**

Beste **baierische Schmalzbutte**, à Ctr. 26 1/2 Thlr., à Pfd. 81 Pf., empfiehlt **Emil Cohne,**
 Ostallee Nr. 4.

Zu verkaufen: eine große Bettstelle und drei Stück Weinfässer: Grünegasse Nr. 3a im Parterre

(Zur gründlichen Heilung der Unterleibsbrüche):

Radicale Heilung der Brüche,

oder: Abhandlung über Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von **Peter Siemon.**

Aus dem Französischen. 6te Auflage. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche**, die früher ohne eine schmerzhaft und gefährliche Operation unmöglich war, durch ein **Mittel**, welches alle Bruchbänder unnötig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch **gerichtlich beglaubigte Zeugnisse**, sondern auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen

Vorrätig in Dresden in **W. Bock's** Buch- u. Kunsthandlung (**Bruno Wiencke**), Seestraße 15, Ecke der Breitestraße; auch zu beziehen durch **Focke** in Chemnitz, **Neclan sen.** in Leipzig u. **Schnuphase'sche** Buchhandlung in Altenburg.

Gesucht

wird ein helles Parterre mit etwas Hof oder Garten, in einer Vorstadt, für einen Lackirer. Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben: Altmarkt in der Uhrmacher-Bude.

Ein junger Mann sucht Beschäftigung, womöglich bei einem Photographen, da selbiger schon bei einem solchen conditionirte und das Copiren und Drucken gründlich versteht. Adressen beliebe man im Bureau große Kirchgasse 4 erste Etage abzugeben.

Biegsamer Sandstein

(Sakolamit) aus Brasilien, 2 Stück 24 Zoll lang, kommen in der Bücher-Auction (an der Frauentirche 14) am 19. d. M. vor.

An der Kreuzkirche.

empfehl.

für ei Böhmer die Metho lich, e Reh Gehal Geg respon Offere

Ziel

1 1 1

wozu Viertel loose u empfeh Dres

G

G

Zur den, h Theilne disponi ständ auf fra rest. su

An der Kreuzkirche.



Frische Speckpöflinge
 empfiehlt **F. Graf,**
 a. d. Kreuzkirche, dem Brunnen gegenüber.

Gesucht wird ein Destillateur

für eine herrschaftliche Liqueur-Fabrik in Böhmen. Derselbe muß nachweisen, daß er die Liqueurfabrikation nach den besten Methoden versteht, und soll, wenn möglich, ein geprüfter Chemiker sein. Neben freier Wohnung ist ein jährlicher Gehalt von fl. 1200 bestimmt. Gegen Beilage von 1 Thlr. für Correspondenz und Porto erhalten die Herren Differenzen Auskunft bei **J. Lochner** in Prag.

Nächsten Montag
 Ziehung 2. Classe 63. K. S. Landes-Lotterie.
Hauptgewinne:
 1 à 12000 Thlr.
 1 à 6000 "
 1 à 3000 "
 u. s. w.,

wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtern, so wie auch Vollloose und Compagniescheine hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 13. Januar 1863.
Carl Anobeloch,
 Comptoir: Wilsdrufferstraße 28.

Compagnongesuch.

Zur Erweiterung eines schon bestehenden, höchst rentablen Geschäfts wird ein Teilnehmer mit einigen Tausend Thalern disponibeln Vermögen gesucht, welches vollständig sichergestellt wird. Näheres auf frankirte Anfragen: Dresden, poste rest. sub Nr. 1863.

Leipzig, 13. Jan. S. S.

| | | | |
|------------------|---------|-----------------------------|---------------|
| Staatsp. v. 55 | 92 1/4 | Weißenhof | 90 |
| von 1847 40/10 | 103 1/8 | Wiener n. W. | 88 1/8 |
| von 1852 40/10 | 103 1/8 | Louisb'or | 10 |
| Schiff. G. 40/10 | 104 | Kustl. Cassend. | 99 1/2 |
| Landstr. 3 1/2 | 97 1/2 | Wien & Ron | — |
| Eisenb.-Actien: | | Louisb'or 5 Thl. 15 Rgr. | — Pf. |
| Albertsbahn | 81 3/4 | R. russ. Imperials 5 Thl | 15 Rgr. — Pf. |
| Leipzig-Dröb. | 262 1/2 | 20-Francs 5 Thl. 10 Rgr. | 2 1/2 Pf. |
| Leipzig-Görlitz | 37 1/4 | holl. Ducaten 3 Thl. 5 Rgr. | 6 1/4 Pf. |
| Magdeburg-Kepp. | 250 | Kais. Ducaten 3 Thl. 5 Rgr. | 6 1/4 Pf. |
| Thüringische | 126 | | |
| Dtsch. Credit | 84 1/4 | | |
| Braunschweig | — | | |
| Leipziger | 139 | | |

Berlin 13 Jan. B. S.

| | | | |
|------------------|---------|-----------------|---------|
| St. Schald. S. | 89 3/4 | Deberich | 101 1/2 |
| Neue Anstalt | 102 | Berg. Witt. G. | 106 |
| Rationalanl. | 72 3/8 | Berlin-Anh. | 146 1/2 |
| R. Prf. Anl. | 107 | Berk.-Stett. | 136 |
| Dest. Metallg. | 67 | Cösel-Oberb. | 65 3/4 |
| Dest. 54r. Koofe | — | Breslau-Freib. | — |
| Dest. Gr. Koofe | 176 1/2 | Schweidn. alt | — |
| Dest. n. Anl. | 81 5/8 | Cöln-Mind. | 180 |
| R. poln. Oblg. | 85 1/2 | Lombardische | 159 1/2 |
| Bresch. B. A. | — | Waing Edg. | 129 |
| Darmstädter | 95 1/4 | Mecklenburg | — |
| Dessauer | 29 | Rordb. Frd. B. | 67 1/4 |
| Geraer | 98 | Deutr.-fran. | — |
| Gothaer | — | Oberschlesisch | 163 |
| Thüringer | — | Wisd.-Magb. | 192 1/2 |
| Weimarsche | 90 1/2 | Rheinische | 101 |
| Genfer Credit | — | Thüringer | 126 |
| Leipziger | 83 5/8 | Dtsch. Co. Akt. | — |
| Reininger | 98 | Dest. Banknot. | 88 1/8 |

Wien, 13. Januar. Staatspapiere: Nationalanlehn 82,20. Metalliques 50/10 76,15. Aktien Bankactien 820. Actien der Creditbank 228. — Wechselcourse: London 114. — R. l. Münzdukaten 5,46 Silberagio 112,75

Berliner Productendörse, den 13. Januar. 1863. Weizen loco 62-72. Roggen loco 46 3/4. 46 3/8. 46 1/4. 45 7/8. 100 get. Spirit. loco 147/12. 147/12. 15 1/4. 40,000 get. — Rüböl loco 14 1/2. 14 5/8. 14 3/4. fest. — Gerste loco 32-38. — Hafer loco 21-24. — — —

Damen!

Ein gebildeter Herr, Kaufmann, in gesetztem Alter, welcher in einer der größten Städte am Rhein ein ruhiges, einfaches Geschäft betreibt, sucht zur Einrichtung und Führung eines tüchtigen bürgerlichen Hauswesens eine gebildete, selbstständige und unabhängige Dame häuslichen und wirtschaftlichen Sinnes.

Kenntnisse in der französischen wie englischen Sprache und in der Musik wären erwünscht.

Gefällige Anträge mit Angabe der bisherigen Verhältnisse u. dem Zeichen **Eugen X.**, versiegelt und frankirt, nimmt die Exp. d. Bl. zur gef. Beförderung entgegen.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren-Sachen, sowie auch Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Stiefeln, überhaupt auch Werth-Effecten werden zu besonders sehr guten, resp. **allerbesten Preisen** zu kaufen gesucht: **15 Badergasse 15, 1. Etage.**

Heu.

Eine große Quantität gutes **Wiesenheu** ist zu haben in der Rathsmühle in **Wilsdruff.** **Th. Müller.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor S. Wolf in Börlin bei Dahlen. Hrn. J. A. Eisenknecht in Chemnitz. Hrn. D. mod. Lent in Rötchenbroda. Hrn. Gerichts Rath Diege in Oschatz. Eine Tochter: Hrn. A. Koch in Chemnitz. Hrn. Bürgermeist. Wehner in Sayda. Hrn. Pastor C. E. Balter in Ringelthal. Hrn. J. Richter in Mübber in der Niederlausitz.

Verlobt: Dr. L. Köhler mit Frä. J. Schöfer in Weissen. Hr. Th. Schaper mit Frä. M. Müller in Göhlis. Dr. J. Hübert in Dresden mit Frä. E. Riegschel in Dirschowweida.

Getraut: Hr. A. Krake in Berlin mit Frä. M. Lehmann in Dresden.

Bestorben: Frau Gutbes. C. Richter, geb. Bonniot in Langenöls bei Lauban. Frau J. v. Görtschen, geb. v. Pflug auf Rittergut Anst. Hrn. S. Scheusner's Sohn Max in Heilsbad i. Schl. Hr. C. F. Wittenbecher in Plagwitz. Frau E. Mahla, geb. Conradi in Remse. Hr. Th. Seifert in Dresden. Hrn. C. W. Hähnichen's Tochter Marie das. Hr. Schneidernstr. F. S. Kref das. Frau J. J. verw. Eucharus, geb. Schimmer das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 14. Januar:
 Lucrezia Borgia. Oper in 3 Acten von G. Donizetti. — Unter Mitwirkung der Herren Ritterwürzer, Schnorr v. Carolsfeld, Schloß, Hablaweg, Weiß, Scharfe, Giesberger, Rudolph; der Damen Bürde-Rey, Krebs-Nichaleff. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende um 9 Uhr.
 Donnerstag: Das Urbild des Tartüffe.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewandhaus (erste Etage).
 Mittwoch, den 14. Januar:
 Der böse Geist Lumpaci-Bagabundus, oder: Das liebliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von J. Kestler. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2. *)
 Vom Waldschlößchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4. *)
 *) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.
 Montags und Freitags von der ersten Tour bet der Stationen an aller Viertelstunden.

Ein tüchtiger Pianofortebauer in der Provinz, der sich gern eine **Abfassung nach Dresden** eröffnen möchte, übergab mir zum Verkauf ein **schönes tafelförmiges Pianoforte** von schönem Ton, was bereits Sachverständige 140 Thlr. taxirten. Der Preis soll aber nur **125 Thlr.** sein. Anzusehen täglich von 12 bis 4 Uhr: **Heine Oberseergasse Nr. 2 erste Etage** Photograph **Krößsch.**

Für ein flottes Materialgeschäft in der Nähe Dresdens wird ein gewandter und tüchtiger Commis gesucht und gelangen Adressen unter der Ziffer **R. J. 100** an den Suchenden.

Chemisch reine Präparate aller Art zur Photographie und Panotypie empfiehlt der Apotheker **E. L. Hoffmann,** Webergasse 22, Ecke der Wallstraße.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

CONCERT ohne Tabakfranz von Hrn. Musikdirector **Friedr. Laade** mit seiner Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Heute, den 14. Januar:
Extra-Concert von dem Trompeterchor des Königl. Garde-
reiter-Regiments, unter Leitung des Hrn. Stabstrompeter **Fr. Wagner**
im Gasthose zu Rossthal.

Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik** von demselben Chore.
Hierzu ladet ergebenst ein **Adolph Riemer.**

Restauration zur guten Quelle!

Nr. 7 Schloßstrasse Nr. 7,
empfehlen eine neue Sendung **Kulmbacher** als etwas Extrafeines.

Freitag, den 16. Januar:

Kränzchen des Zimmergesellen = Vereins auf Birkholzens, Abends 7 Uhr.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind bei den Vorstehern und beim
Wirth, Hrn. Dehlschlägel, zu entnehmen.
Es ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Heute **Mittwoch**, den 14. Januar:

Karpfenschmauss

zum **Sächsischen Prinz** in Strießen,
wozu ergebenst einladet **J. G. Sachse.**
NB. Omnibusgelegenheit von 6 Uhr an.

Circus Charles Hinne im rothen Hause, Birnaischestr., Eingang 29/30.

Um dem Wunsche des hochgeehrten Publikums sofort nachzukommen, werden in
Folge der vielen Anfragen von heute an bei Herrn **Leo Bohlius**, Coiffeur
à la mode, Wallstraße und Scheffelgäß-Ecke, Abonnementsbillets für den nummerir-
ten Platz und ersten Platz verkauft. — Alles Nähere über den Beginn der Vor-
stellung u. s. w. durch die nächsten Anzeigen. Hochachtungsvoll

Charles Hinne, Director.

Miethgesuch für 1. April d. J.

In angenehmer Lage der See-, Wilsdruffer- oder Pirn. Vorstadt wird ein
Parterre oder 1. Etage von 7 Zimmern, Kammern und Zubehör, nebst 1 Remise
im Hofe oder Souterrain, oder ein Parterre von 3 Piecen und 1 Remise zu Comp-
toir und eine, in demselben Hause befindliche Wohnung von 4—5 Piecen nebst Küche
gesucht; auch würde auf Ermietzung eines kleinen Hauses mit den bezeichneten
Räumlichkeiten reflectirt werden können. Franco-Offerten nimmt Herr **Theobald**
Pursch, Webergasse 20, entgegen.

Die Wäsch-Manufactur von **Ludwig Koch**,

Schloßstraße 27, vis-à-vis Stadt Gotha,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Herren- & Damenwäsche neuester Facons,
unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Senden und andere Artikel, insoweit sie nicht am Lager sind, werden
wie bisher prompt angefertigt und genaues Passen garantirt.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, H. Sprechst. fr. 8—10, Abm. 2—5, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin,
empfehlen sein

Charlotte Manfroni, Hübneraugenoverateurin, Schöfferg. 2, H. Depot der Grimmer'schen Pflaster.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Pepsch und Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Zur Beachtung für Zahnleidende.

Ich offerire galbanische Plättchen zur
gefälligen Ueberzeugung, welche, aufschmerz-
hafte Zähne gelegt, die Schmerzen in sehr
kurzer Frist gänzlich beseitigen. In Com-
mission Rosmaringasse Nr. 3 in der Haus-
flur, Freiburgerstraße bei Herrn Kaufmann
Bieske und Neustadt Rhäniggasse Nr. 13
bei Herrn Schleifermeister **Seubert.**

Wir. Heute Abend 7 Uhr Kränzchen im Schießhause.

Erst kam die gute **J.** auf der Bader-
gasse selber zu mir, jetzt aber, wenn Ich
zu Ihr komme, da schreit Sie um Hilfe,
Hilfe. **S.**

Herr **M.**, Sie können lachen, Sie brau-
chen dieses Mal die Droschke nicht zu ho-
len für die kluge **M.**, die holt da der
Reiter selber. Ei, ei, lange wird's nicht
bauern **X.**

Der Afficheur auf der Ziegelgasse hat,
trotz Fingerzeichen, schlecht aufgemerkt.
Ein anderes Mal besser, damit andere,
die die Zeichen auch verstehen, Nichts da-
von sehen.

Ich seh' ab davon, mein Appetit ist gestillt.
Den 13. d. Nachmittags war das Wet-
ter auch nicht rein.

FMG. Für gestern Nachricht, welche
sehnlich erwartet, zu spät er-
halten. Fr. geht nicht, wegen **S. T.**

Ein donnerndes Hoch dem Hrn. **Fried-
rich Raubert** zu seinem heutigen Ge-
burtstage von seinen intimen Freunden
E. F., W. D., W. G.

Wenn Herr **H.** würde anstatt 1863 lieber
1861 und das Jahr 1862 zusammenge-
rechnet, da war die Zahl voller; aber ja,
wo sind die Gedanken — aber porzeln
thut es nicht, es muß stürzen.

Herzlichen Glückwunsch

der Frau Inspectorin **St.** in Neustadt
zu ihrem heutigen Wiegenfeste von der
Familie **J. S. M.**

Die Beweise von Liebe und Freund-
schaft, welche mir in diesen Tagen zu
Theil geworden, haben mich so herzlich er-
freut, daß ich nicht umhin kann, meinen
Dank dafür nachträglich nochmals hiermit
auszusprechen. **Albert v. Böhme**,
Hofschauspieler.

Ein Bravo

dem Gesangverein **Liederfranz** aus dem
plauenschen Grunde für das genuehrte
Concert, welches Einsender die es am
Sonntag auf **Reisewitz** zu hören Ge-
legenheit hatte.

Nun? wie wär' es denn mit einem
tüchtigen Mitglied von der Wittve
Magnus? **Ein Kunstfreund.**

die Ho
aus D
Die S
musikal
Dubert
fonie
den b
nomme
selbe d
lität in
vorthel
fagen
denken
thuend
Dem C
wir un
Tonbic
anerlan
B. die
Blume
führt
Seiten
übrig
von C
Präcifi
ferer S
Genuß
send F
bildete
erhaben
hende
des M
Perscha
damit
melten
eingeric
wurden
und in
beglück
über da
vor. der
Nachber
„das g
trag v
bildung
Kurse
trag be
Directo